

(Präsident.)

- (A) verhältnisse des Reiches betreffend. (Drucksache Nr. 19.)
6. Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Philipp und Genossen, die Einrichtung einer besonderen Abteilung für Geschichte und Erdkunde beim Praktisch-pädagogischen Seminar an der Universität Leipzig betreffend. (Drucksache Nr. 25.)
7. Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abgeordneten Dr. Philipp und Genossen, Freigabe von Akten des Königlichen Hauptstaatsarchivs zur wissenschaftlichen Forschung betreffend. (Drucksache Nr. 26.)

Die sämtlichen Anträge sind nach Besprechung im Seniorenkonvente mit auf die Tagesordnung gesetzt worden unter der Voraussetzung, daß die Begründung von den ohnedies von den Fraktionen gestellten Etatrednern mit erledigt wird und also auch auf ein Schlußwort verzichtet wird.

Die Kammer ist mit dieser Tagesordnung einverstanden?
— Einstimmig.

Wir treten nun in die Tagesordnung ein: **Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abgeordneten Andrä und Genossen, Kartoffelanbaufläche betreffend.** (Drucksache Nr. 15.)

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Antragsteller das Wort.

Abgeordneter Andrä: Meine Herren! Daß unser Antrag nicht nur für die deutsche Landwirtschaft, sondern auch für die Allgemeinheit des deutschen Volkes eine große Bedeutung hat, wird sicher von keiner Seite bestritten werden. Ich war mir, als ich bei meinen politischen Freunden die Anregung gab, diesen Antrag bei der Zweiten Kammer einzubringen, etwas im Zweifel, ob es angezeigt erschien, mit voller Offenheit die Schwierigkeiten bei diesem Antrage hier in diesem hohen Hause alle hervorzuheben. Nachdem aber bereits in der vorvorigen Woche, soweit ich unterrichtet bin — in der Zeitung habe ich nichts davon gelesen —, dieselbe Sache im Preussischen Abgeordnetenhaus behandelt worden ist und in der vorigen Woche wohl in allen Zeitungen über die Denkschrift des Grafen Schwerin-Löwitz ziemlich ausführliche Nachrichten gebracht worden sind, glaube ich wohl in der Lage zu sein, den Antrag in voller Ausführlichkeit zu gründen.

Meine Herren! Daß der Antrag heute bereits in der hohen Zweiten Kammer behandelt wird, dafür sind wir dem Direktorium dankbar, denn wir halten den Antrag

für dringend, damit rechtzeitig die nötigen Maßnahmen getroffen werden, damit das nötige Kartoffelsaatgut bereitgestellt wird und die Landwirte ihre wirtschaftlichen Maßnahmen danach treffen können und die Kartoffelrationierung für die Verbraucher auch danach eingerichtet wird. Wenn ich eine Anzahl Zahlen hier vorbringe, so bitte ich von vornherein um Entschuldigung. Es ist sehr schwer, mit trockenen Zahlen zu arbeiten, und ich muß auch dabei gleich erwähnen, daß die letzten Zahlen über die Kartoffelanbaufläche im Jahre 1917 nicht mit voller Sicherheit festgestellt werden konnten und natürlich die Ertragszahlen auch noch eine gewisse Unsicherheit in sich bergen, weil selbst in den höchsten Reichsstellen über den Ausgang der Kartoffelernte im Jahre 1917 noch nicht die nötigen Zusammenstellungen gemacht worden sind.

Meine Herren! Daß die Kartoffel als menschliches Nahrungsmittel das Wertvollste bedeutet, das unterliegt keinem Zweifel, hat schon früher keinem Zweifel unterlegen, aber die Erfahrungen des Krieges haben den Wert der Kartoffel als menschliches Nahrungsmittel auf das klarste herausgehoben. (Sehr richtig! rechts.)

Auch für die Landwirtschaft ist die Kartoffel eines der wertvollsten Erzeugnisse und die Kartoffel eine Frucht, die im Verhältnis zu den Getreidearten und Futterpflanzen die höchsten Nährstoffwerte ergibt mit Ausnahme der Futterrüben und der Zuckerrüben, wenn auch nicht allgemein in allen Lagen und in allen Bodenarten, aber in dem größten Teile des Deutschen Reiches. Die Kartoffeln sind am höchsten verdaulich, und deshalb ist die Kartoffel geradezu ein Universalnahrungsmittel, und das ist auch von den Forschern, beispielsweise Lahmann und dem auf dem Weißen Hirsch wohnhaften Ragnar Berg, klar bewiesen worden. Bei einer reichlichen Kartoffelernte kann man die Sicherung der menschlichen Ernährung wohl vollständig gewährleisten, und wenn noch ein Überschuß da ist, ist die Kartoffel natürlich für die Ernährung unserer Haustiere nicht zu übertreffen. Ich erinnere daran, daß beispielsweise eine ungefähr 40 bis 45 Pfund starke Kartoffelration neben einer Fütterung von 12 bis 15 Pfund Heu vollständig genügt, um mittelstarke Pferde leistungsfähig zu erhalten.

Meine Herren! Es ist nun stets im Kriege die Forderung gestellt worden, eine möglichst hohe Kartoffelanbaufläche im Deutschen Reich sicherzustellen. Auf der anderen Seite aber müssen wir zu unserem Schrecken und Bedauern feststellen, daß gerade in den letzten Jahren das Gegenteil eingetreten ist. In den Jahren 1908 bis 1913 betrug die Kartoffelanbaufläche im Deutschen Reich ungefähr